

The Willisau Jazz Archive
www.willisaujazzarchive.ch

Press Documentation

Champion Jack Dupree Solo

Event Date: 1970-03-15
Event Time: 20:00
Event Venue: Hotel Kreuz, Willisau

Press Items

Medium	Date	Page	Title
Willisauer Bote	1970-03-14	3	Wiedersehen mit dem ...
Luzerner Tagblatt	1970-03-15	13	Champion Jack Dupree in ...
LNN	1970-03-17	9	Blues in the Night
Vaterland	1970-03-18	17	Jack Duprée – Magier des Blues

Copyright notice

The entire contents of this media documentation are protected by copyright. Individual media reports are made publicly available solely for the purposes of study, teaching, research and personal information.

Hochschule Luzern would like to thank NZZ Management AG, Tamedia AG, and Willisauer Bote Medien und Print AG for allowing the display of their contents on www.willisaujazzarchive.ch.

Wiedersehen mit dem Champion! Wie schon letztes Jahr, so besucht der Star unter den Blues-Sängern, Champion Jack Dupree, auch dieses Jahr unser Städtchen! Wir dürfen uns glücklich schätzen, einem derart renommierten Musiker während eines Abends zuzuhören. Ganz sicher wird niemand den Gang in die Kreuzstube bereuen, denn Champion Jack versteht es ausgezeichnet, den letzten Zuschauer, nebst seinen brillanten Vorträgen, auch durch humorvolle Mimik zu fesseln.

Er wurde am 4. Juli 1910 in der Jazzstadt New Orleans geboren. Seine Mutter war Kreolin, sein Vater belgischer Abstammung. Sein wirklicher Name heißt eigentlich William Thomas Dupree. Den Namen Champion erhielt er bei seiner ersten Schallplattenaufnahme mit Big Bill Broonzy im Jahre 1939. In seinen jungen Jahren zog Champion Jack mehr oder weniger landstreichend umher, er kam nach Memphis, Chicago, Detroit, St. Louis. Bis 1940 war er nicht nur als Bluesmusiker bekannt, sondern auch als Berufsboxer. Er focht insgesamt 120 Kämpfe aus, von denen er ca. 15 verlor. Um 1940 lernte



er den Bassisten Willie Dixon kennen. Nun wurde er populärer denn je. Eine Vielzahl von Schallplatten entstanden. Champion Jack Dupree singt und spielt mit Kraft und Swing. Seine Blues sind persönlich und bewegt. Champion Jack lebt heute in Europa und zwar in Halifax (England). Auf seinen Tournéeen hat er in Europa fast sämtliche westlichen Länder besucht.

Sonntag, 15. März, 20.00 Uhr, Kreuzstube in Willisau!

LB 197002/4p3

...wichtig.

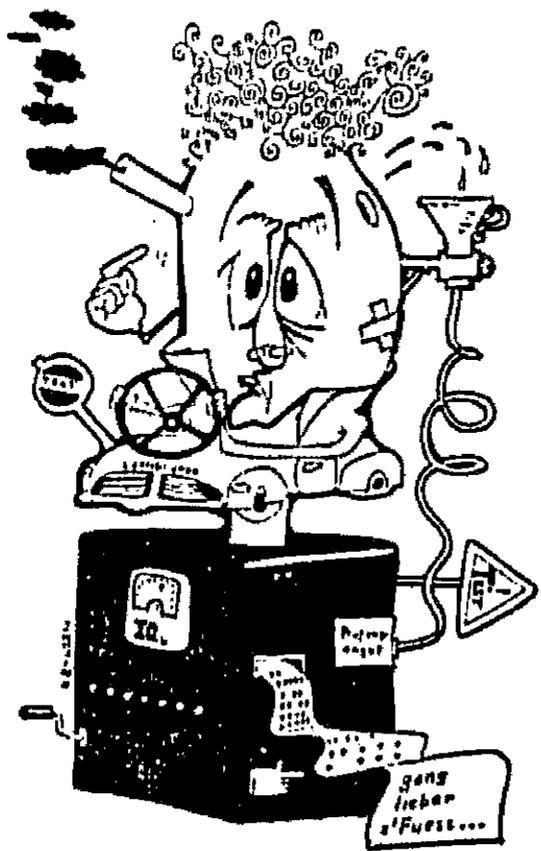
lon
tiger, Leiter der VLGZ-Ge-
nass von der eingeführten

erwähnte, dass die Bauern mit den Zinsen
auf den Einfuhren die ihnen zufließenden
Subventionen zum Teil selber finanzieren,
während Grossrat Frid. Kaufmann,
Escholzmatt, von den Nöten der Berg-
bauern berichtete.

«Verkehrsscharakter» in der Testkammer

Spörli (Psychologe, Luzern) stellt den neuen verkehrpsychologischen Test vor – Acht Einzeltests spüren nach der Fahrpsychologie

«Es ist bereits die Spatzen
gedächern, dass Autofahren
» sei. Dass diese Weisheit
icherlei Irrtümern verleitet,
Spörli, ein Luzerner Psy-
chologe, in seinen Beobachtungen
über den «Verkehrsscharakter» bedeu-
tend nicht immer mit dem Cha-
rakter der Fahrer auf anderer (be-
wusstseins) Ebene korreliert. Aus-
genügt es auch nicht, einen
Fahrer mit den Mitteln der
Psychologie zu beurteilen.
Nun wird der Öffentlichkeit
ein Test vorgestellt, der darüber
aufklären soll, ob im Zweifelsfalle
ein Fahrer als Fahrzeuglenker zugelas-
sen werden darf. Es handelt sich
um ein schweizerisches Projekt, das
in der Zukunft weitverbreitet sein
kann.



Verfügen Sie über «Verkehrssintelligenz»?

wissenschaftlich fundierte Art darzulegen,
ob die Eigenschaften eines Kandidaten den
Verkehr gefährden. Das letztlich politische
Problem, ob man einem Kandidaten das
«Recht auf das Fahren» absprechen dürfe,
wird hier auf gerechte, demokratische
Weise gelöst.

Von Gemeinde zu Gemeinde

Serenade in Neblkon

Am kommenden Samstagabend, um 20.15
Uhr, wird die Bläservereinigung Langen-
thal im hiesigen Pfarrsaal mit einer Sere-
nade aufwarten. Es handelt sich dabei um
die eher seltene und deshalb auch weniger
bekannte Bläser-Kammermusik. Ausser
dem Dirigenten sind die übrigen acht Mu-
sikanten Laien, aber Laien, die von Musik
etwas verstehen. Sie werden frohe und un-
beschwerte Werke von Joseph Haydn und
W. A. Mozart interpretieren. Dieser Abend



Champion Jack Dupree in Willisau

Einmal mehr kommt ein «wahrer Cham-
pion des Blues» auf Schweizer Tourne
und ein weiteres Mal nach dem Jazz-Do-
mizil Willisau: Champion Jack Dupree! E
wurde am 4. Juli 1910 in der Jazzstad
New Orleans geboren. Seine Mutter wa
Kreolin, sein Vater belgischer Abstam-
mung. Sein wirklicher Name heisst eigent-
lich William Thomas Dupree. Den Na-
men Champion erhielt er bei seiner ersten
Schallplattenaufnahme mit Big Bil
Broonzy im Jahre 1939. In seinen jungen
Jahren zog Champion Jack mehr oder we-
niger landstreichend umher, er kam nach
Memphis, Chicago, Detroit, St. Louis. Bi-
1940 war er nicht nur als Bluesmusiker
bekannt, sondern auch als Berufsboxer.
Er focht insgesamt 120 Kämpfe aus, von
denen er nur 15 verlor. Um 1940 lernte
er den Bassisten Willie Dixon kennen. Nur
wurde er populärer denn je. Eine Viel-
zahl von Schallplatten entstanden. Cham-
pion Jack Dupree singt und spielt mit
Kraft Swing. Seine Blues sind persönlich
und bewegt. Champion Jack lebt heute in
Europa, und zwar in Halifax (England),
und hat auf seinen Tourneen fast sämtli-
che westlichen Länder besucht. Das Kon-
zert findet am Sonntag, 15. März, 20 Uhr
in der «Kreuzstube» in Willisau statt! n. t.

TB 1970CSARp13

Der Mitrailleurverein Hitzkirchertal tägte

(L-Korr.) Im Gasthof zum Löwen in
Ermensee fand die ordentliche Jahresver-
sammlung des Mitrailleurvereins statt.
Trotz schlechter Witterung nahmen geger
60 Mitglieder teil. Unter der speditiven

Blues in the Night

Der schwarze Champion besuchte Willisan

ob. Als im Jahre 1940 Jack Dupree nach 120 Kämpfen die Boxhandschuhe an die Wand hängte, war er ein gefeierter Champion. Champion ist er geblieben, wenn auch nicht mehr im Ring, und Niederlagen gab es fortan keine mehr. Landstreichend zog Dupree in den Südstaaten umher, setzte sich nachts an verstimmte Honky-Tonk-Pianos und spielte mit seinen rauen Boxerhänden mit solcher Hingabe den Blues, dass sich der übernommene Titel auch in seiner neuen, der ersten so verschiedenen Karriere bald zu recht durchsetzte.

Als Dupree am Sonntagabend die ersten blue-notes anschlug, zog in der stimmungsvollen «Kreuz»-Stube jene Faszination ein, wie sie nur der alte Blues zu schaffen vermag. Es wäre falsch, sein pianistisches Können mit dem eines James P. Johnson zu messen, doch es reicht vollauf, sein musikalisches Anliegen graziös und voll zwingender Ausdruckskraft durchzusetzen. Seine Rechte überzieht den rollenden Bass mit einem Filigran aus Blues-Melodien; die Kollaboration Ragtime-Blues-Boogie Woogie schmilzt unter seinen Fingern zur homogenen Einheit. Champion Jack, Alleinunterhalter und Stimmungsmacher par excellence, versprüht die Gags Louis Jordans in neuer Frische und persifliert Armstrongs gutturale Vibratos. Er lebt mit dem Humor eines Fats Waller, wenn er nicht damit beschäftigt ist, Shakespeare auf freie und originelle Weise zu interpretieren. Grosse Modulationsfähigkeit verleiht seinem Gesang die Lebendigkeit eines orientalischen Märchenerzählers, crescendo und decrescendo bereichern seine feinnuancierte Wandlungsfähigkeit in ständigem Wechsel. Dupree singt und spielt den Blues, und er spricht ihn auch. Aber es ist nicht Langston Hughes Lyrik, die er spricht...

Er war traurig, als er in der Pause erzählte, wie seine Eltern von den Ku-Klux-Klan ermordet wurden. Traurig waren auch seine nächsten Blues, aber dann spielte er für den LNN-Berichterstatter Jordans «Caldonia», und sein Gesicht strahlte wieder in ungestüme Lebensfreude.

Dürfen wir nicht ein wenig stolz sein, wenn der weitgereiste Champion beim Abschiednehmen versicherte: «The Swiss people is the nicest people of the world?»

Jack Duprée — Magler des Blues

Ein bedeutender Jazzpianist
gastiert in Willisau

wa) Mit der Verpflichtung des bedeutenden Jazzpianisten Jack Duprée setzte die Rover-Rotte Willisau am vergangenen Sonntagabend ihre exklusive Folge des aktiven Jazzlebens im Grafenstädtchen fort. Mit angeborener kreolischer Vitalität, mit der ihm eigenen Magie innerhalb der Blues, kostete es «Champion» wenig Mühe die «Kreuzstube» anzuhetzen. Die Herkunft des Ex-Berufsboxers aus New Orleans ist nicht zu verleugnen, und er liess auch an diesem Abend begeisternde Eindrücke in Willisau zurück. Jack Duprée liess im ersten Teil seiner ungezwungenen, heiteren Stimmung freien Lauf, vielleicht manchmal etwas zu frei, und er verfiel sich etwas zu ausgeprägt in milieugeprägte, labile Songs. «Champion» brachte jedoch damit Stimmung und Gelöstheit in die Reihen und knüpfte anschliessend vehement an seine angeborenen tonalen Qualitäten. Stagnieren innerhalb der Blues-Vokalität ist für ihn fremd. Mit herber volkstümlicher Rauheit, um dann wieder wechselnd auf weiche, anklagende Modalität, untermalt Jack Duprée den archaischen Country Blues mit «bluesnotes», wie es ein Kreole nicht stilechter wiedergeben könnte. In den religiösen Spirituals wie auch kurz bemessenen Swing-Tonalitäten wird sein einstiger Kontakt mit Big Bill Broonzy bewusst. Von besonders faszinierender Prägung sind seine Ragtime-Improvisationen mit kurzen Passagen zum Boogie-Woogie. Parodistisch verflechtend wechselt er zum Scat-Gesang wie auch zum klassischen Big City Blues. Die überbordende Vitalität von Jack Duprée haben auch an diesem Abend seine 60 Jahre bei weitem nicht verraten. Seine blutverbundenen Blues greifen stilistisch in alle Dezenien der ersten Hälfte dieses Jahrhunderts und seine magische Anziehungskraft, persönlich wie auch in der Tonalität, ist unverkennbar.

Uebrigens, wer diese «Jazz-Rosine» in Willisau verpasst hat, kann den Ohren- und Augenschmaus am kommenden Freitagabend, dem 20. März, 20.30 Uhr, im «Kreuz»-Saal in Hochdorf nachholen.